

3. Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann²

Nachzutragen ist, dass die seit 1912 selbständige Firma Paul Graumann schon bald daran ging, das Grammophon-Nadel-Sortiment auszuweiten. Die zehn gängigsten **Klarton-Nadelsorten** des Jahres 1913 werden in der links abgedruckten Anzeige vorgestellt. Sie sind augenfälliger Beweis für den Erfindungsreichtum des Eigentümers. Als gelernter Schlosser- und Waffenmeister baute Paul Graumann Sondermaschinen und Fertigungseinrichtungen für die Nadelproduktion, die am Markt nicht zu kaufen waren. Eine Spezialität war die Kragennadel, eine Entwicklung des Hauses, die nicht nachgebaut werden durfte. Diese Nadel verstärkte die Schwingungen besonders stark. Als Mitglied der Deutschen Grammophon-Gesellschaft arbeitete Paul Graumann aktiv an der Weiterentwicklung der Tonabnehmersysteme mit. So war die Kragennadel ein Produkt dieser Forschung, als mit Hilfe einer Telefon-Sprechkapsel die rein mechanische Schallverstärkung fortgeführt werden sollte.

Um den Abrieb der Nadel in der Rille zu verringern, hat sich Paul Graumann sehr dafür eingesetzt, dass die Plattenspielerhersteller Tonarme entwickelten, die den Auflage-Druck um ein Vielfaches verringerten

(1) Phonographische Zeitschrift, XIV,52, 25.12.13,p.1137

(2) Paul Graumann an Lotz, 8.2.84

4. Firma Friedrich Graumann, Iserlohn

Die Anfänge der Metallverarbeitung lassen sich im Sauerland urkundlich im 13.Jahrhundert nachweisen. Um 1800 bildeten die Städte Iserlohn, Altena und Lüdenscheid das größte Industriegebiet der damaligen Welt; Iserlohn war das Zentrum der Nadel Industrie. Im Jahre 1904 gründeten die Brüder Karl und Paul Graumann gemeinsam die Drahtwarenfabrik Gebrüder Graumann, Sundwig. Der dritte Bruder, Friedrich, betrieb von Anfang an ein unabhängiges Unternehmen für die Fabrikation von Grammophonstiften im benachbarten Iserlohn (Obere Mühle und Fürstenstraße, später Karnacksweg).

Friedrich Graumann beantragte 1913 den Schutz für eine besonders schöne mehrfarbige Dose seiner Hausmarke **Verona**-Nadeln: Auf einer Wiese vor einem Bauernhof spielt ein Mädchen auf der Geige, während auf einer Waldlichtung im Hintergrund zwei Rehe äsen. Das Warenzeichen wurde am 3.11.1913 unter der Nummer 183209 eingetragen und im Kaiserlichen Warenzeichenblatt sowie in der Phonographischen Zeitschrift bekannt gegeben.

Als die Produktion der Verona-Nadeln gerade richtig angelaufen war, erlitt das Geschäft mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges einen Rückschlag, von dem sich die Firma nie richtig erholen konnte. Zwar führte der Sohn Fritz den Betrieb bis etwa 1940 weiter, doch, stellten die amerikanischen Großimporteure (Firma Euler in New York) als Reaktion auf die Folgen der Machtübernahme Hitlers ihre Importe aus Deutschland ein, so dass die Firma schon zu Friedenszeiten in Liquidationsschwierigkeiten geriet. Das Markenzeichen wurde auf die Schwabacher Nadelfabrik Friedrich Reingruber übertragen, die in den Dreis-Werken aufging. Dort wurden die Verona- und Extra-Nadeln weiter hergestellt

Die alten Fabrikräume am letzten Firmensitz in der Brausestraße 1 in Iserlohn werden heute von der Firma Brauke & Berkenhoff (Produktion von Silbergeschirr und anderen Metall waren) benutzt.

(1) Warenzeichenblatt XX, 11(November)1913, p.2819 Phonographische Zeitschrift XIV,51, 18.12.1913 p.1121

(2) Alle Abbildungen: Sammlung Lotz

(3) Telefonate mit Frau Leni Storp (1.12.86), Paul Graumann (17.2.87) und Alfons Christophery (6.3.87)

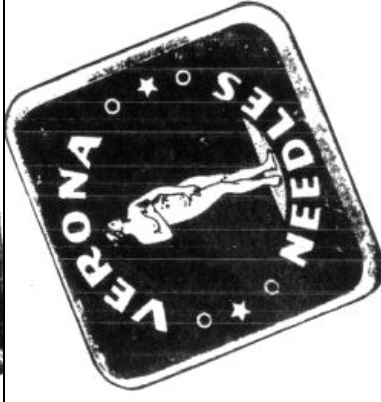
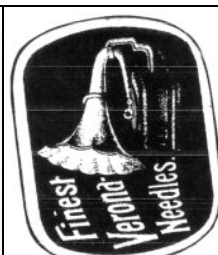
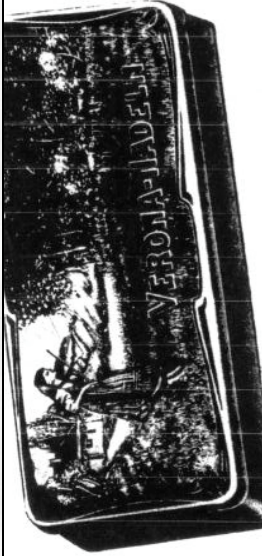
¹ "Von Nadeln und Dosen" ist eine regelmäßige Kolumne, die der Geschichte, Technik und Verpackung von Grammophon-Nadeln gewidmet ist. Der Autor, Rainer E. Lotz, bittet um diesbezügliche Anregungen. Er sammelt und

Highly Refined
STEEL-NEEDLES
Talking Machines

Highly Refined
Vera
STEEL-NEEDLES

Highly Refined
STEEL-NEEDLES
Sewing Machines

Exiger la marque
Verona - Nadeln
Fortes



Klarton - Nadeln



Sundwiger Nadelfabrik Paul Graumann
Sundwig, Westfalen

Telegr.-Adr.: Paul Graumann, Sundwig. Telefon: Amt Sundwig No. 17